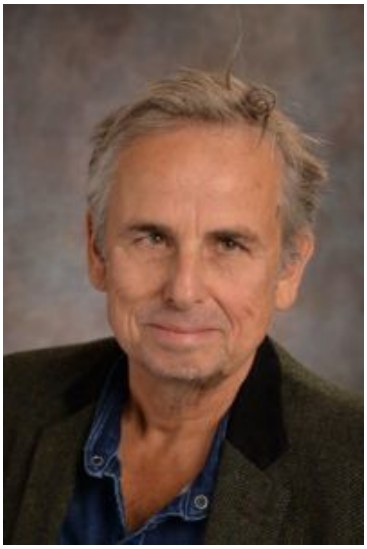
Schulleitungen kontrollieren die Lehrkräfte, wer kontrolliert die Schulleitungen?

Category: Blog
geschrieben von Alain Pichard | 30. August 2022





Alain Pichard, Lehrer

Sekundarstufe 1, GLP-Grossrat im Kt. Bern und Mitglied der kantonalen Bildungskommission: Warum ist das Burnout mit nachträglicher grosszügiger Abfindung immer die Lösung?



Barbara Gisi, Amtsleiterin MBA: " Wir haben die Anliegen ernst genommen."

Am 11. August 2022 beendete die Amtsleiterin des MBA (Mittelschul- und Berufsbildungsamt), Frau Gisi, vorläufig einen anderthalb Jahre schwelenden Konflikt zwischen der Direktorin des BBZ (Berufsbildungszentrum) und der Belegschaft. Nach der Entlassung von Frau Mertens mahnte die sichtlich angespannte Chefbeamtin, man wolle jetzt vorwärtsschauen. Nicht wenige der anwesenden Frauen und Männer sahen sich verdutzt an. Aus der Perplexität wurde schliesslich Ärger und bei nicht wenigen machte sich ein regelrechter Zorn breit. Hatte man nicht vor den Sommerferien runde Tische erzwungen, in denen sämtliche Verfehlungen der Direktorin auf den Tisch kamen? Hatte man nicht versprochen, die angefertigten Protokolle, welche das ganze Ausmass dieser Fehlbesetzung offenbarten, den Beteiligten zuzusenden? Amtsleiterin Gisi meinte: «Wir haben es zwar versprochen, aber jetzt verzichten wir darauf. Wir wollen vorwärtsschauen.»

Wurde vor anderthalb Jahren nicht eine Frau als Direktorin angestellt, die kurz

zuvor nach einem halben Jahr Leitung der PH-Fribourg ihres Postens enthoben wurde und nach einem weiteren halben Jahr Burnout die Hochschule verliess? Egal, wir müssen vorwärtsschauen.

Haben die Aufsichtsbehörden nicht schon sehr früh Dutzende von Briefen, Beschwerden und Anklagen erhalten, welche die Amtsführung der Direktorin kritisierten? Und gab es nicht schon zu Beginn Kündigungen im Kader und bei den Lehrkräften? Und haben die Behörden nicht auf eine parlamentarische Anfrage mit dem Satz: «Die Personalfluktuation ist mit dem Führungswechsel leicht erhöht, wie es bei Führungswechseln oft der Fall ist», reagiert? Schwamm drüber, wir müssen jetzt vorwärtsschauen.

> *Und wurde nicht ein ganzer ICT-Bereich unter horrenden Kosten in den Sand gesetzt? Ist natürlich unschön, aber wir müssen jetzt vorwärtsschauen.*

Wurde nicht ein Treuhandbüro eingesetzt, um Personaldossiers zu bearbeiten, obwohl ein kompetenter Mann im BBZ das gemacht hätte, der aber vorzeitig von der Direktorin vergrault wurde? Und hat dieses Treuhandbüro nach einem halben Jahr nicht erst einen Bruchteil der Dossiers bearbeitet? Mag sein, aber jetzt muss man vorwärtsschauen.

Wurde nicht eine Retraite angesetzt mit dem Ziel der Teambildung, obwohl es sich offensichtlich um ein Führungsproblem handelte? Und wurde nicht ein ganzer ICT-Bereich unter horrenden Kosten in den Sand gesetzt? Ist natürlich unschön, aber wir müssen jetzt vorwärtsschauen



Reto Lindegger, als Troubleshooter in der Direktion, obwohl ja

eigentlich eine Vizedirektorin da gewesen wäre.

Hat diese Direktorin nicht eine stellvertretende Direktorin eingesetzt, die weder über eine Lehrbefähigung noch über geeignete Papiere verfügte, so dass diese jetzt nach der Entlassung nicht einspringen kann? Und musste deshalb nicht mit der Person von Herrn Lindegger ein externer Troubleshooter eingesetzt werden? Schon möglich, aber jetzt müssen wir vorwärtsschauen.

> *Und wozu gibt es diese stattliche Anzahl von Schulinspektoren und Juristen, die sich dieses Amt leistet? Wieso werden hier ständig externe Stellen mit Abklärungen beauftragt, Mediationen angeordnet, Coaches rekrutiert, die an teuren Wochenenden in Hotels Teambildungen einüben, wo es ja um Führungsversagen geht?*

Und als einzelne Lehrkräfte sich in ihrer Verzweiflung an die Öffentlichkeit wandten und die ersten Presseberichte erschienen, wurde diesen dann nicht ein Maulkorb verpasst, mit personellen Konsequenzen gedroht und von Amtsgeheimnisverletztungen fabuliert? Ja, schon, aber das sind halt Vorgänge, an die man sich halten muss, und jetzt müsse man halt vorwärtsschauen.

Die Amtsleiterin, Frau Gisi, sprach davon, dass man es gut hätte machen wollen und man könne nicht eine Person einfach entlassen. Man staunt. In Fribourg ging es ein halbes Jahr, bis man sich von Frau Mertens trennte, im Kanton Bern anderthalb Jahre. Aber egal, wir müssen vorwärtsschauen.

Für die gebeutelten Lehrkräfte ist der Fall klar. Hier soll das kolossale Versagen der Aufsichtsbehörden vertuscht werden. Wenn eine Behörde, die selbst stets Professionalität einfordert, sich derart unprofessionell verhält, muss man sich grundsätzliche Fragen stellen. Was ist eigentlich die Aufgabe einer Amtsleiterin, die immerhin ein Salär von über 170’000 Fr im Jahr erhält? Und wozu gibt es diese stattliche Anzahl von Schulinspektoren und Juristen, die sich dieses Amt leistet? Wieso werden hier ständig externe Stellen mit Abklärungen beauftragt, Mediationen angeordnet, Coaches rekrutiert, die an teuren Wochenenden in Hotels Teambildungen einüben, wo es ja um Führungsversagen geht? Und schliesslich darf sich der normale Arbeitnehmer durchaus fragen, warum in den

oberen Chargen immer das Burnout mit anschliessend grosszügiger Abfindung den Konflikt beendet. Ist das nicht auch ein Affront gegenüber Menschen, die unverschuldet in schwierige Depressionen geraten? Der dänische Philosoph Kierkegaard meinte einmal: „Man muss das Leben vorwärts leben und rückwärts verstehen."

Unter uns: Ich verstehe rückwärts gar nichts.